

## Liebe Rundbriefleserinnen und -leser,

manchmal fühlt sich unser Leben so schnelllebig an. Unser Terminkalender ist schon am Anfang des Jahres voll mit Terminen bis zum Ende des Jahres. Wir rennen von Einem zum Anderen und es bleibt kaum Zeit, um noch mehr Angebote wahrzunehmen.

Die unterschiedlichsten Dinge werden beworben, mit denen man möglichst effektiv Ruhe finden soll und möglichst schnell wieder Kraft für alles Weitere hat. Von Entspannung und Meditation bis hin zu Yoga ist alles dabei. Zusätzlich zu dieser schnelllebigen Zeit scheinen sich die Kriege und Krisen dieser Welt immer mehr zuzuspitzen. Am Besten beschäftigt man sich nicht auch noch damit, sodass nicht auch diese Sorgen Einem die Kraft rauben.

An wen oder was denken Sie zuerst, wenn Sie die Worte „Sicherheit“, „Halt“ oder „Orientierung“ hören?

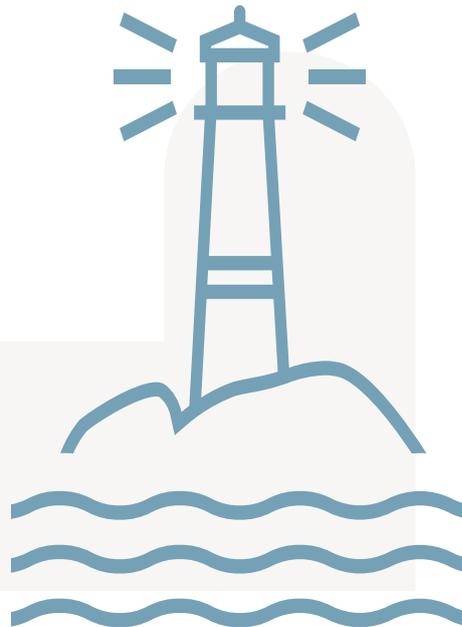
Als Christen haben wir einen unglaublich großen Schatz, der all die Dinge dieser Welt in ein ganz anderes Licht rückt und ihnen die vermeintliche Wichtigkeit nimmt. Wenn ich auf unsere rastlose Welt sehe, ist das für mich eine Erinnerung auf den zu schauen, der mein Ruhepol ist. Der Orientierung nicht nur verspricht, sondern sie tatsächlich auch gibt. Gott will uns unsere Ängste und Sorgen nehmen und unseren Blick auf IHN ausrichten. Gott fordert uns in der Bibel immer wieder auf „Fürchtet euch nicht“ und „Werft all Eure Sorgen auf Ihn, denn Er sorgt für Euch“. Gott behält den Überblick und wir dürfen als Christen zu Ihm

gehören. Auch als Mitarbeiter des DMÄTs wollen wir uns immer wieder darauf besinnen: Sicherheit gibt es nur bei Gott. Auf IHN

ist Verlass. Ist das nicht ein wunderbares Geschenk? Wie ein Leuchtturm will er uns Sicherheit und Orientierung geben. Wir dürfen einstimmen in das Lied „Leuchtturm“ von Rend Collective und sagen:

„Ich fürchte nicht, was die Zukunft bringt  
Ich geh vorwärts und mein Herz singt (...)  
Sei mein Licht, sei mein Licht  
Du strahlst wie ein Leuchtturm  
Und ich schau auf dich.“

In diesem Rundbrief dürfen wir lesen, wo auch unsere Mitarbeiter in Afrika „Leuchtturm-Momente“ erleben durften. Wir wünschen Ihnen, dass Gott auch in Ihrem Leben als „Leuchtturm“ erfahrbar wird und Orientierung in dieser Welt schenkt.



Herzliche Grüße  
auch im Namen des Leitungskreises.

Aileen Mayer  
(Vorstandsmitglied des DMÄT)

## Judith Finkbeiner | KAMPALA (UGANDA)



Gemeinschaft erleben beim Umzug einer Freundin

**Seid fröhlich in  
Hoffung,  
geduldig in Trübsal,  
beharrlich im Gebet.**

Römer 12,12

Dieser Vers ermutigt mich gerade sehr auch in der Schwere einer Situation dranzubleiben und im Gebet ihm alles hinzugeben, ihm hinzuhalten.

Es gibt gerade einige herausfordernde Situationen für mich, durch die mein Glaubensmuskel gestärkt wird, indem ich lerne, nicht auf die Umstände, sondern auf seine Allmacht und Barmherzigkeit zu setzen. Dadurch gewinne ich Abstand zu den Herausforderungen und Bestätigung, wer ich bin - seine geliebte Tochter - und das gibt mir wieder Hoffnung und Freude.

## Andreas & Anne Bauer | Dienstreise in Uganda - KULUVA

Als Missionsleiter versuche ich alle paar Jahre die Einsatzorte, an denen wir aktuell Mitarbeiter haben, zu besuchen. Auch ehemalige Einsatzorte, zu denen wir weiter Kontakt haben, und potentielle neue Einsatzorte stehen dann auf der Agenda. Ende Februar bis Anfang März hatte ich gemeinsam mit meiner Frau dazu wieder die Möglichkeit.

Ganz besonders war für uns der Besuch von Kuluva, in der Nähe von Arua, weit im Norden von Uganda. Das DMÄT hat eine besondere Beziehung zu diesem Einsatzort. Der Gründer des DMÄTs Dr. Werner Wigger besuchte schon 1982 Kuluva. Es wurde 1984 der erste Einsatzort für DMÄT-Mitarbeiter und bis 2001 machten sehr viele Mitarbeiter dort einen Einsatz. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen internationalen Missionsgesellschaften u.a. mit dem DMÄT ging 2001 aufgrund von Unzufriedenheit und Konflikten auf Seiten der einheimischen Mitarbeiter abrupt zu Ende. Verschiedene Versuche einen Neuanfang durch das DMÄT zu starten, hatten keinen Erfolg.

Innerhalb der Leitung des Krankenhauses gab es Probleme und so konnte es viele Jahre nur eine Minimalversorgung anbieten.

Ca. 2021 gab es einen Wechsel in der Leitung des Krankenhauses. Probleme - auch aus der Vergangenheit - konnten sauber aufgearbeitet werden. Alte Partner - so auch wir - wurden angefragt, ob sie wieder an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Sehr ermutigt diesen Schritt zu wagen, wurden wir durch den australischen Arzt Dr. Luke Voß, der mit seiner Familie nun schon seit 5 Jahren dort arbeitet. Auch Judith Finkbeiner ermutigte nach einem Besuch einen Neuanfang zu wagen.

Mit Tabea Schäfer und Helen Thum hatten wir letzten Sommer/Herbst die Möglichkeit zwei Krankenschwestern dorthin zu entsenden.



Gemeinsames Bild mit leitenden Mitarbeitern des Krankenhauses: Manas, Malaria, Richard, Andreas, Anne, Tabea, Stephen, Helen (v.l.n.r)

Bei unserem Besuch waren wir sehr angetan zu erleben mit welcher Hingabe sich allen voran der Krankenhausdirektor und der Personalleiter, aber auch so viele andere Mitarbeiter für das

Krankenhaus, die Patienten und die Bevölkerung des Einzugsgebiets einsetzen. Viele der Mitarbeiter könnten an anderen Stellen entspannter arbeiten, mehr Geld verdienen und ihr Gehalt pünktlich ausgezahlt bekommen. Dennoch arbeiten sie ganz bewusst am Kuluva Hospital.

### Kuluva Hospital:

Das Kuluva Hospital gehört zur Madi-West-Nile-Diözese der Anglikanischen Kirche. Die sehr große Diözese umfasst ein Gebiet von 12 Distrikten in denen 7 (!) verschiedene Sprachen gesprochen wird. Es ist eine sehr arme Region in der es im Vergleich zu anderen Teilen Ugandas einen hohen Anteil an Muslimen gibt.

Am Krankenhaus in Kuluva werden monatlich ca.

- 1000 Patienten ambulant behandelt
- 380 Patienten stationär behandelt
- 120 - 180 Babys entbunden

Dem Krankenhaus ist eine renommierte Ausbildungsschule mit ca. 520 Schülern angeschlossen.

Das Krankenhaus hat weiterhin große Herausforderungen. Im Bereich der Krankenhausgebäude und Mitarbeiterhäuser stehen eine Vielzahl an benötigten Reparatur- und Renovierungsarbeiten an. Ein Großteil der Patienten ist so arm, dass sie nur einen Teil der Behandlungs- und Medikamentenkosten übernehmen können. Auch müssen medizinische Geräte erneuert werden. Der Mut und das Vertrauen der Krankenhausleitung auf Gott stecken an.

Aktuell haben wir noch keine Nachfolger für Tabea und Helen. Gerne würden wir das Krankenhaus weiter mit Mitarbeitern unterstützen. Siehe hierzu auch den Hinweis auf der letzten Seite.



Röntgengerät im Kuluva Hospital, das leider sehr unzuverlässig funktioniert

**Helfen Sie mit, die Arbeit am Kuluva-Hospital zu unterstützen?**

Aktuell werden z.B. dringend neue Wassertanks für ca. 800 € benötigt.

Verwendungszweck: „Ausrüstung Kuluva Hospital“

**Vielen Dank für alle Unterstützung!**

## Ehemalige aufgepasst!

Vom 05.-07.09.2025 findet das Ehemaligenwochenende statt.  
Hast du dich schon angemeldet? Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

### Tabea Schäfer | KULUVA (UGANDA)

Hallöchen ihr Lieben,

ich bin Tabea Schäfer und darf gerade ein Jahr in Arua verbringen. Was gibt mir Sicherheit... das ist eine gute Frage. Ich will eigentlich nicht schreiben Jesus und mein Glauben..., wobei das die Wahrheit ist, aber das schreibt vermutlich jeder.

Menschen, denen ich vertrauen kann, geben mir Sicherheit. Hier in Uganda ist es oft nicht so sicher wie in Deutschland. Wenn man zum Beispiel mit einem Motoradtaxi unterwegs ist, ist es empfehlungswert, mit jemandem zu fahren, den man kennt und dem man vertraut. Umso mehr sehe ich es als Geschenk, wenn ich erlebe, wie oft mir Menschen an die Seite gestellt werden, denen ich vertrauen kann. Das wiederum kann ich nur als großes Danke an unseren Herrn Jesus zurückgeben.

Gottes segne euch =)  
Tabea



### Helen Thum | KULUVA (UGANDA)



Hallo ihr Lieben,

ich bin Helen und bin im Kuluva Hospital, welches in der Nähe von Arua ist, als Krankenschwester eingesetzt.

Bei der Frage, was mir Sicherheit oder Orientierung gibt, ist die Antwort eigentlich ziemlich einfach.

GOTT

Gott/Papa gibt mir Sicherheit in jeder Lebenslage. Diese durfte ich hier und in der Vorbereitung schon oft erleben. Er hatte und hat immer eine Lösung und er kann aus schlechten Situationen was ganz besonderes machen.

Auch wenn ich die Orientierung verloren hab und einfach nicht mehr weiter weiß, kann ich mich immer zu Gott wenden und ihn um Rat fragen. Manchmal erkennt man die Antwort sofort und manchmal braucht es seine Zeit.

Es ist einfach so spannend zu sehen, wie Gott heute immer noch wirkt und das teilweise auf so unterschiedlichen Wegen! Man muss nur die Augen offen halten und sich darauf einlassen.

Eure  
Helen

## Evelina Baum & Yvonne Urban | MATYAZO (TANSANIA)

### Was gibt mir Sicherheit?

Zu dieser Frage fällt mir ein Lied von der Band „Silbermond“ ein. In diesem Lied geht es darum, dass die Welt sehr unsicher und unbeständig ist. Die Sängerin wünscht sich jemand, der ihr Sicherheit gibt und beständig ist.

In meinem Leben fällt mir immer wieder auf, dass Jesus mein Anker ist. Ein Anker hält das Schiff fest, damit es nicht in die gefährliche See treibt. Er hat versprochen zu bleiben und ist beständig an meiner Seite. Er ist die Sicherheit, nach der sich die Band Silbermond sehnt. Gleichzeitig verschaffen mir Freunde und Familie Sicherheit, in dem sie meinen sicheren Heimathafen bilden.

### Was gibt mir Orientierung?

Neben der Bibel, die mir viele wertvolle Richtlinien für mein Leben gibt, sind es aktuell viele Menschen. Sowohl die Missionare,

die schon lange in Tansania leben, als auch die Einheimischen helfen mir, mich in der neuen Kultur zurechtzufinden und bewahren mich vor dem ein oder anderen Fauxpas.



Seit letztem Rundbrief  
zurückgekehrt:  
Achim

Neu ausgereist:  
Yvonne, Evelina, Marie

**Vielen Dank  
für euren Einsatz!**

### Wir suchen dringend:

- Mitarbeiter aus den verschiedensten medizinischen Berufen und Handwerker; Einsatzdauer: 1-4 Jahre
- Medizinstudenten; Einsatzdauer: 6-Monate
- Mitarbeiter mit Missionserfahrung; Einsatzdauer: auch kürzere Einsätze

Besonders gesucht werden Fachärzte, Krankenpfleger mit Erfahrung auf Kinderintensivstationen, Physiotherapeuten, ....

**Nächstes Neueinsteigerwochenende: 24.-26.10.2025**



## Zum Mitbeten: Unsere derzeitigen Mitarbeiter in Afrika

### MATYAZO / TANSANIA

BETTINA BERGEN  
Ärztin

EVELINA BAUM  
Krankenschwester

YVONNE URBAN  
Krankenschwester

### Aktuell in Deutschland

ALEX & TSIONA SPAETH  
MIT TIM, ERON UND ARVID  
Zahnarzt und Gynäkologin

MELISSA DUNST  
Lernhelferin

### KABALE / UGANDA

FIONA HEMPEL  
Notfallsanitäterin

SARINA UHLMANN-BUBBER  
Kinderkrankenschwester

MARIE SCHÜNKE  
Zahnmedizinische Fachange-  
stellte

### KAMPALA / UGANDA

JUDITH FINKBEINER  
Christliche Psychologin

### KULUVA / UGANDA

TABEA SCHÄFER  
Krankenschwester

HELEN THUM  
Krankenschwester



DEUTSCHES MISSIONSÄRZTE-TEAM E.V.

Langäckerweg 1, 74417 Gschwend  
Tel. 07972-3119896  
kontakt@dmaet.de | [www.dmaet.de](http://www.dmaet.de)

Wenn Sie diesen Brief abbestellen möchten, können Sie dies jederzeit unter [rundbriefversand@dmaet.de](mailto:rundbriefversand@dmaet.de) tun.

IBAN: DE39 4604 0033 0878 8788 00  
BIC: COBADEFFXXX  
(oder statt XXX: -460 bzw. -463)

Gehen für einen angegebenen Zweck mehr Spenden ein als benötigt, so wird das Geld satzungsgemäß für einen ähnlichen Zweck verwendet. Bitte geben Sie bei jeder Überweisung die vollständige Spenderadresse an. Die Zuwendungsbescheinigungen werden bis spätestens Februar des Folgejahres erstellt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Hans, Jugendstr. 3, 58135 Hagen, Tel. 02331 407121, [hans.h@dmaet.de](mailto:hans.h@dmaet.de)

**WICHTIG BEI ÜBERWEISUNGEN:** Bitte geben Sie bei Überweisungen für den Einsatz einzelner Mitarbeiter nicht nur den Namen an, sondern auch den Zusatz: „Einsatz ... <Name>“. Danke! Nochmals zur Erinnerung: Bitte denken Sie daran, uns gegebenenfalls Ihre aktuelle Mailadresse anzugeben.